

Aus den Gräbern tauchen die Schatten herauf —
Sie winken und rufen zum Sturmeslauf,
Und das Losungswort heißt, wie es damals hieß:
Wohlauf, für den Rhein! Nach Paris, nach Paris!

Nach Paris — und nicht eher soll rasten der Fuß,
Bis hoch vom Montmartre her donnert der Gruß;
Bis die Fahne, die flatternd voran uns geht,
Von dem Dache der Tuilerien weht;
Bis der deutsche Reiter das Roß, das er lenkt,
Bei der Brücke der Invaliden trinkt;
Bis der Sieger im Luxembourg Lorbeer pflückt, ⁵⁴⁾
Bis der Korze daliegt, im Staube zerdriickt,
Bis die deutsche Faust ihn zerhlug und zerstiieß —
Wohlauf, für den Rhein! Nach Paris, nach Paris!

Jul. Rodenberg.

Muth und Gottvertrauen.

63. An König Wilhelm.

In seines Vornes heil'ger Majestät
Erhebt sich rings das Volk in deutschen Landen;
Der Franke warf die Maske weg, zu spät!
Er trifft auf Männer, die ihn früh verstanden.
Leipzig und Waterloo ⁴¹⁾ — ach, all dies Blut
Erstickte nicht die Eier nach fremdem Gut.
Es flammen Feuerzeichen durch die Nacht,
An alle Herzen pocht ein stummes Mahnen:
Der Geist vom Jahre Dreizehn ist erwacht,
Wir werden kämpfen, wie gekämpft die Ahnen.